

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzelle oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Pränumerations - Ankündigung.

Auf die „Laibacher Zeitung“ nebst „Blätter aus Krain“ wird für das IV. Quartal l. J. ein neues Abonnement eröffnet.

Der Pränumerations-Preis beträgt für die Zeit vom 1. Oktober bis Ende Dezember:

Im Comptoir offen 2 fl. 75 kr.
Im Comptoir unter Couvert . . . 3 „ — „
Für Laibach, ins Haus zugestellt . 3 „ — „
Mit Post, unter Kreuzband . . . 3 „ 75 „

Laibach Ende Sept. 1862.

Jg. v. Kleinmayr & F. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. I. I. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vdo. Schönbrunn 4. September d. J. den Kooperator der Kollegiatkirche zu Cherso Zacharias Lion zum Kurat-Chorherrn an dieser Kirche allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. September d. J. dem Brünner Handelskammer-Präsidenten Ritter v. Herrring in Verbindung mit Alfred Skene, Isidor Fleisch, Leopold Haupt, J. W. Bauer, Joseph Teuber und Karl Juretschek die Errichtung einer mährischen Eskomptebauk zu bewilligen, und die Statuten derselben allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Staatsminister hat die Lehramtskandidaten Thomas Bawicz und Marcell Malinowski zu wirklichen Lehrern mit der Bestimmung des Ersteren für das Gymnasium in Stanislawow, des Letzteren für jenes in Tarnow ernannt.

Das I. I. Justizministerium hat die disponiblen Staatsanwalts-Substituten Joseph Macha und Jur. Dr. Anton Slavaček zu Staatsanwalts-Substituten in Böhmen, Ersteren bei dem Kreisgerichte zu Jitschin, Letzteren bei dem Landesgerichte zu Prag ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 18. September.

Präsident Dr. Hein eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 45 Min.

Auf der Ministerbank: Schmerling, Passer, Ministerialrath Benoni, Sektionsrath Dr. Schindler.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird vorgelesen und als richtig anerkannt.

Das Haus bewilligt dem Abg. Dr. Ladislaus Nieger einen vierwöchentlichen Urlaub vom 21. d. M. Dagegen werden die Urlaubsgesuche der Abg. Graf Glam, v. Puzer, Stummer und Kosielski abgelehnt.

Das Finanzministerium hat die Spezialausweise zum Voranschlage der indirekten Abgaben und Ein-

nahmen vom Staatseigenthume für das Jahr 1863, ferner die Begründung der Differenzen, welche sich im Voranschlage der indirekten Abgaben für das Jahr 1862 gegenüber dem vom Abgeordnetenhaus für das Jahr 1862 genehmigten Absätze ergeben, eingeschickt. Die Schriftstücke werden dem Finanzausschusse für das Jahr 1863 zugewiesen.

Giskra und Genossen interpelliren das Gesammtministerium wegen einer von dem Finanzminister im Herrenhause bezüglich des Mehrerfordernisses für die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gethanen Aeußerung. Es wird gefragt, ob das Ministerium sich dieser Erklärung, welche Interpellanten für verfassungswidrig halten, anschließe und im Befehlungs-falle, wie dieselbe mit den Grundsätzen konstitutioneller Regierung vereinbar sei.

Der Herbstliche Antrag bezüglich der Zulassung der Mitglieder des Hauses zu den Sitzungen des Finanzausschusses wird als dringlich erkannt und dem Ausschusse für die Geschäftsordnung überwiesen.

Die Spezialdebatte über das Einführungs-gesetz zum Handelsgesetzbuch gelangt ohne hervorragende Momente bis zum §. 6. Zu diesem Paragraph liegt eine abweichende Fassung der Regierungsvorlage und ein Minoritäts-Antrag vor, das Haus schließt sich nach kurzer Debatte der Majorität des Ausschusses an.

Nachdem auf Antrag des Vertreters der Regierung noch eine Bestimmung zu Gunsten der Staats-Unternehmungen eingeschaltet worden, werden die folgenden §§. 8 bis 24 fast ohne Debatte nach dem Ausschussantrage angenommen.

Oesterreich.

Aus Görz, 20. Sept., wird dem „Diavoletto“ geschrieben: „Gestern gegen 5 Uhr Nachm. ist Se. kais. Hoheit der Herr Erzherzog Ernst aus Palmanova hier eingetroffen und im Gasthause „zu den drei Kronen“ abgestiegen. Von der braven Musikbande des Regiments Erzherzog Franz Karl und von jener des Jäger-Regiments wurde Höchstdemselben eine Serenade dargebracht. — Diesen Morgen um 6 Uhr rückte ein Theil der Garnison aus, um Waidner auszuführen vor dem Herrn Erzherzog Ernst, welcher heute um 4 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm., wie es heißt, nach Laibach weiter reist.“

Wien. Se. Erzellenz der Herr Justizminister Freiherr v. Pratobevera hat vor einigen Tagen einen Besuch im Justizministerium gemacht. Obgleich das franke Auge Sr. Erzellenz sich, wie es heißt, einigermaßen gebessert hat, so besteht doch der nervöse Schmerz oberhalb der Augenbrauen nicht nur fort, sondern hat auch in neuester Zeit an Heftigkeit noch dergestalt zugenommen, daß eine fast vollständige Schlaflosigkeit die Leiden des hohen Kranken noch vermehrt. Unter diesen Umständen erscheint es leider nur zu natürlich, daß Se. Erzellenz von dem wiederholt geäußerten dringenden Wunsche, des ihm anvertrauten Portefeuilles entbunden zu werden, nicht zurückgekommen ist.

Wien. Die „E. S.“ versichert, daß die aus der „K. Z.“ in hiesige Blätter übergegangene Nachricht von einem geheimen Vertrag zwischen Dänemark und Schweden den Ansprüchen des deutschen Bundes gegenüber vollständig unbegründet sei.

Wien, 19. Sept. Die seit lange angebahnte Armeereduktion dürfte demnächst zur Ausführung gelangen. Die Kommission, welche der Kriegsminister seiner Zeit niedergesetzt hat und welche sich speziell mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen und alle thumlichen Ersparungen anzugeben hatte, ist mit ihren Arbeiten zu Ende. Die Anträge, welche sie in dieser Richtung machte, sind der a. h. Entscheidung un-

terbreitet worden. Nach dem, was bisher über diese Vorschläge bekannt ist, sollen zahlreiche Verurlaubungen stattfinden, in der Systemisirung der Offiziers-Chargen bedeutende Verminderungen und namhafte Pensionirungen, auch in der Generalität, eintreten. Bei der Kavallerie speziell sollen die zweiten Lieutenantstellen, bei der Infanterie die zweiten Lieutenantstellen aufgelassen werden.

Beim Kriegsministerium sind dreizehn Kommissionen thätig, theils mit der Organisirung, theils mit der Einführung von Ersparnissen; die Kanzlei-branche, die jetzt aus Offizieren besteht, wird aufgelöst. Die dienstfähigen Offiziere werden zu ihren Truppen-körpern kommandirt und ihre Stellen durch pensionirte Offiziere besetzt werden, welche den entsprechenden vollen Gehalt, den sie als aktiv bezogen haben, genießen werden; Offiziersdiener behalten bloß die bei der Truppe dienenden Offiziere.

Einer Mittheilung der sardinischen Postverwaltung zufolge, können nach dem päpstlichen Postgebiete von nun an auch rekommandirte Briefe ab-gesendet werden. Für derlei Briefe, welche bei der Aufgabe bis zur päpstlichen Grenze frankirt werden müssen, ist einzubehalten: die Rekommandationsgebühr von 10 Mkr., das österreichische Porto nach der Entfernung bis zu dem Grenzpunkte S. Maria-Madalenia, das an die sardinische Postanstalt zu vergütende Porto von 16 Mkr. per Loth. Für einen ab-handelten gekommenen rekommandirten Brief leistet die sardinische Postverwaltung dann Ersatz, wenn sich der Verlust nicht auf dem päpstlichen Gebiete ergeben hat.

Wien, 19. September. Aus Freudenthal, 19. September, telegraphirt man der „Presse“: Bei der heutigen Enquete des Vereins der österreichischen Industriellen wurde von den anwesenden 60 Repräsentanten der schlesischen Leinen-Industrie einstimmig folgende Resolution gefaßt: Die versammelten Industriellen aus Freudenthal, Benisch, Wignadtel, Würbenthal und andern Orten erklären, daß in Bezug auf Leinen sowohl als fertige Damastwaaren es für selbe nicht nur allein statthalt, sondern auch äußerst wünschenswerth wäre, wenn der Anschluß Oesterreichs an den Zollverein erfolgte.

Dieselben fürchten die Konkurrenz der einschlägigen Industrien jenseits der jetzigen Zollgrenze nicht und hoffen mit ihren Erzeugnissen Absatz im Gebiete des jetzigen Zollvereins zu finden.

Agram, 19. September. Wie die gestrigen „Nar. Nov.“ melden, hat der mit der Untersuchung gegen den Komitatsgerichtstafel-Magistrat Hr. Avellin Cepulic, über die Zuschrift des Hrn. Ober-Staats-anwaltes beauftragte Bezirksvorstand und Richter Hr. Ravic in der am 17. d. abgehaltenen Sitzung die Erklärung abgegeben, die strafgerichtliche Untersuchung gegen Hrn. Cepulic habe nicht stattzufinden, weil hiezu kein Grund vorhanden sei; die Zuschrift des Hrn. Oberstaatsanwaltes möge somit zurückgewiesen werden. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, die I. Staatsanwaltschaft legte gegen denselben einen Protest bei der hohen Banaltafel ein.

Wie aus Agram geschrieben wird, ist der Expeditör des Postamtes Brood in Slavonien wegen erwiesener Unterschlagung einer Geldsendung von 2600 fl. verhaftet und dem betreffenden Gerichte übergeben worden.

Lemberg, 19. September. Gestern ist in Brody ein großer Brand ausgebrochen. 114 Häuser wurden eingeeäschert. In den abgebrannten Häusern befanden sich meist Holzniederlagen, Naphta, Federn und andere leicht brennbare Stoffe. Die Bauern aus der Umgegend wurden zum Löschen requirirt. Die heutige Nacht verlief ruhig. Im Publikum herrscht Aufregung, weil eine neue Brandlegung befürchtet wird.

Deutschland.

Hannover, 14. Sept. General Hedemann ist in der Nähe von Hamburg festgenommen worden und bereits heute Nachmittag hier eingetroffen. Es fragt sich, wie man weiter prozediren wird. Die zuständige Behörde zur Aburtheilung ist das Kriegsgericht, welches jedoch berechtigt ist, die Sache an die weltlichen Strafgerichte, in diesem Falle das Schwurgericht, abzugeben. Am Kriegsgericht ist seit dem 1. Februar d. J. mündliches Verfahren und eine allerdings sehr beschränkte Öffentlichkeit eingeführt. Beim Schwurgerichte kann die Öffentlichkeit nur aus Gründen der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung ausgeschlossen werden.

Italienische Staaten.

Rom, 10. Sept. Se. Majestät König Ludwig von Baiern traf heute Morgen um 7 Uhr mit dem Dampfschiff „Lager“ in Civitavecchia ein. Auf dem Bahnhofs vor Porta Potesse wurde er von dem bairischen Gesandten an der päpstlichen Kurie, Freiherrn v. Berger, empfangen. Auf der zwischen den Gärten der Villen Ludovisi und Medici gelegenen Villa Malta aber, dem Eigenthum des Königs, die früher auch von Wilhelm v. Humboldt und Herder während ihres römischen Aufenthaltes bewohnt wurde, harreten die Veteranen der deutschen Kunst in Rom: Emil Wolff, A. Nidel, Trotschel, Imhof, Voigt, Müller, Pettrich, ferner eine Anzahl jüngerer Künstler, sowie der italienische Bildhauer Tenerani, des hohen Herrn. Des letztern Künstlers wurde der König zuerst aufgesucht. „Ah, Tenerani“, rief der überaus rüstige und lebenswürdige Herr, „salute!“ Und indem der König rasch aus dem Wagen sprang, wandte er sich zu den Anwesenden mit den Worten: „Alle herauf!“ Inmitten des Kreises vieler alter Bekannten sagte nun der König: „Schon vor zwei Jahren wollte ich wieder einmal nach Rom kommen; damals verhinderten es die politischen Verhältnisse; nun hab' ich's aber nicht länger ausgehalten; man lebt ja nur in Rom! Und mit dem jetzigen Aufenthalt gibts keinen Monat im Jahr mehr, den ich nicht einmal in Rom verbracht hätte. Nur der September fehlt mir noch.“ Nun wurden die Einzelnen vorgestellt; da erneuerte der hohe Beförderer der Kunst seine alten Bekanntschaften, fand aber auch manche Lücke, denn Martin Wagner, Ernst Meyer, Reinhardt, Catel, die beiden Niepenhausen, Hopfgarten, Koch sind schon lange schlafen gegangen. Der König sah ungemein wohl aus, und war von erstaunlicher Rüstigkeit und Lebendigkeit. Vorläufig ist der Aufenthalt bis Anfangs November festgesetzt.

Aus **Turin, 13. September**, schreibt man dem „Vaterl.“: Gestern Abends fand unter dem Vorsitze des Königs ein Ministerrath statt, bei welchem es sehr lebhaft zugeht. Der König that einige höchst charakteristische Aeußerungen. Es handelt sich um die doppelte Frage, wie Garibaldi behandelt und wie der Kaiser der Franzosen zu Zugeständnissen in der römischen Frage bestimmt werden soll. Der erste Punkt schon gab zu sehr lebhaften Szenen Anlaß. Während Ratazzi, Durando und Pettiti auf die volle Anwendung der Gesetze drangen, sprachen Conforti, Depretis und Sella energisch für eine Amnestie. Letzterer erinnert den König an die geleisteten Dienste Garibaldi's und an dessen innige Verehrung für den König. Da sprang Viktor Emanuel plötzlich auf und rief, heftig auf den Tisch schlagend: „So hört doch einmal auf, mir diese Dienste Garibaldi's vorzuwerfen. Hat Garibaldi, was er gethan, für mich gethan? Glaubt Ihr, ich sei so dumm, dieses zu glauben, glaubt Ihr, ich wisse nicht, wer hinter meinem Namen steckt? Faselt mir nicht länger von der Freundschaft Garibaldi's, die Komödie wird schon ekelhaft, ich kenne Garibaldi und Signor Garibaldi kennt mich, und wir wissen beide, daß eine Freundschaft zwischen uns ein Unsin ist.“ Depretis machte den Vermittler, und der König endete endlich die Debatte mit den Worten: „Nun so schlagt mir eine Amnestie vor und ich werde Alles amnestiren, in T. . . Namen, ich bin der Sache schon satt.“ Nachdem diese Angelegenheit erledigt, ergriff Depretis das Wort und verlangte eine energische Note an Frankreich, in welcher dieses zur Räumung Roms aufgefordert wird. Denn ohne bestimmte Zusage könne das Ministerium unmöglich weiter bestehen, und es wäre besser, lieber gleich Anderen Platz zu machen. Hier fiel ihm der König in die Rede — „Und nach Euch, was dann, wen schlagt Ihr mir zu Euren Nachfolgern vor?“ „Sire“, antwortete Depretis, „Italien hat Gottlob Männer genug, welche dem Vaterlande ihre Kräfte leihen werden — Ricasoli.“ — Da sprang der König wieder auf — und rief — „Ricasoli — Ricasoli! oh, dahin wollt Ihr mich bringen. Nun was erwartet Ihr denn von Eurem Ricasoli? Ich will Euch in zwei Worten sagen, was Ihr von ihm zu erwarten habt — Rom vielleicht; Venedig nie! Ja, das sage ich Euch, daß, wenn Lord Ricasoli an's Ruder

kommt, Ihr Euch Venedig ganz aus dem Kopfe schlagen müßt — Ricasoli und England — England und Oesterreich — begreift Ihr dieses? (Ipsissima verba). Hierauf trat Conforti in die Schranken und stellte dem Könige vor, wie das Verhalten Frankreichs, d. h. Louis Napoleons, wenig Freundschaft für Italien bezeugte und stellt den Austritt von fünf seiner Kollegen in Aussicht, wenn nicht eine energische Note an Frankreich wegen der Räumung Roms erginge. Endlich ließ sich auch Ratazzi und Durando, von Pettiti dazu beredet, herbei, einzuwilligen, eine energische Note an Frankreich abzusenden, in welcher die Räumung Roms gefordert wird. Hiermit wurde die Berathung geschlossen. Der König entfernte sich sehr übler Laune.

Großbritannien.

London, 15. September. Der „Spectator“ bemerkt: Die „Times“ und andere Blätter, die ihre Leser über die muthmaßliche künftige Königin des Reiches unterhalten, verfallen in den merkwürdigen Irrthum, sie eine dänische Prinzessin zu nennen. Die Prinzessin Alexandra ist eine so echte Deutsche, als je eine innerhalb der Bundesgrenze geboren ward und gehört nicht nur durch Geblüt, sondern durch Blutsverwandtschaft und Jahrhunderte lange Abkunft dem Hauptzweig des großen teutonischen Stammes an. In der That reicht der Stammbaum der Herzoge von Holstein in den Ursprung der deutschen Geschichte zurück (was der „Spectator“ hierauf umständlich nachweist).

London, 18. September. Das Garibaldi-Comité erhielt am gestrigen Tage ein Telegramm aus Spezia. Portridge konstatirt, daß die Kugel den inneren Knöchel gebrochen und das Gelenk entblößt habe. Obwohl die Bewegung noch immer schmerzhaft ist, so ist der Kranke doch entzündungsfrei. Die Wunde ist in der Besserung, das allgemeine Befinden ziemlich befriedigend.

Die Londoner Blätter bringen folgende in halboffizieller Tone gehaltene Mittheilung: „Wir hören, daß die Verbindung des Prinzen von Wales mit der Prinzessin Alexandra von Dänemark privatim in Brüssel geregelt worden ist, daß sie lediglich auf gegenseitige Zuneigung und die persönlichen Vorzüge der jungen Prinzessin begründet und in keiner Weise mit politischen Rücksichten verknüpft ist. Der selbige Prinz-Gemal, dessen einziger Zweck des Wohl und Glück seiner Kinder gewesen, war lange überzeugt, daß dieß eine wünschenswerthe Heirat sei. Diese Ueberzeugung ist eine Quelle tiefer Freude für die Königin, und wird dem Lande zur höchsten Befriedigung gereichen.“

Bei der unter dem Vorsitze des Earl of Granville gestern stattgefundenen Berathung der königlichen Kommissäre ist die Schließung der Londoner Ausstellung auf den 1. November hinaus geschoben worden.

Serbien.

Belgrad, 17. Sept. Die serbische Regierung hat nicht die Auflösung (wie jüngst irrig gemeldet wurde), sondern die Ablösung der Miliz in Belgrad versprochen. Bei dem letzten Konflikt in Ushiza kamen keine Verwundungen vor. Die Türken gaben nach und zogen sich in's Kastell zurück.

Türkei.

Konstantinopel, 13. September. Der französische Gesandte soll neuerdings Einwendungen gegen die frühere Uebereinkunft in Betreff der Festungen Sokol, Ushiza und Belgrad gemacht haben. Es heißt, der Sultan habe die Friedens-Präliminarien mit Montenegro verworfen und wolle unbedingte Unterwerfung. Eine neue Anleihe behufs der Errichtung einer Staatsbank ist bevorstehend.

Aus **Scutari** ist in Wien die Nachricht eingetroffen, daß Omer Pascha von der als Friedensbedingung aufgestellten Forderung bezüglich der Entfernung des Vaters des Fürsten von Montenegro, Mirko, abgestanden ist.

Aus **Nagusa** wird der „S. G.“ gemeldet, daß Luka Bukalovich bis zur Stunde der an ihn ergangenen Aufforderung Omer Pascha's, sich nach Scutari zu begeben, noch nicht nachgekommen ist.

Das „Giorn. di Verona“ veröffentlicht Folgendes aus **Nagusa, 17. September**:

Eine Insurgentenbande, welche den von Bukalovich angenommenen Friedens-Anträgen nicht zustimmen wollte, versammelte sich unter dem Kommando eines griechischen Priesters und verschanzte sich vor Bitelicja. Begh Gengich eilte mit zwei Bataillonen Irregulärer herbei und forderte die Insurgenten auf, die Waffen zu strecken. Ihrer Weigerung folgte ein Zusammenstoß, bei welchem die Türken den Kürzern zogen. Sie hatten 60 Tode und über 100 Verwundete.

Aus **Antivari, 15. d. M.**, wird gemeldet: Musal Pascha hat sich mit 4000 Mann ausgeschifft

und heute den Marsch nach Cetinje angetreten. Unter den Truppen befinden sich vier Genie-Kompagnien.

Tagesbericht.

Laibach, 22. September.

Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ernst ist gestern aus Verona hierher zurückgekehrt.

Die Neuwahl eines Landtags-Abgeordneten für Treffen findet am 20. Oktober l. J. statt.

Man sagt, es gäbe noch mehrere Hunde in der Stadt, welche von dem letzten wuthverdächtigen Hunde gebissen sein sollen. Unbegreiflich ist, warum die Herren solcher Hunde sich und ihre Mitmenschen eher einer Gefahr aussetzen, als daß sie einen geliebten Köter von sich geben. Können sie nicht gesetzlich dazu verhalten werden?

Wien, 21. September.

Se. Majestät der Kaiser wird, wenn keine Abänderung erfolgt, nach der Rückkehr von Mähren und Böhmen auf einige Tage nach Ischl sich begeben, wo größere Jagden abgehalten werden.

Die „Br. Ztg.“ berichtet über die Reise Sr. Majestät des Kaisers: „Se. Majestät der Kaiser begeben sich am 21. d. M. mit dem Eilzuge nach Mähren, um daselbst in Sofolnitz durch drei Tage — sodann nach Kladrup in Böhmen, um hier eben so lange den Uebungen der in diesen Ländern dislozirten Kavallerie Regimenter beizuwohnen. Die Suite Sr. Majestät besteht aus Sr. Erzelenz dem ersten General-Adjutanten FML. Grafen v. Cremonville, dem General-Adjutanten GM. Grafen Gedenhove, drei Flügel-Adjutanten, zwei Stabsoffizieren und zwei Mittelführern der kaiserl. General-Adjutantur. Se. Erzelenz der Kriegsminister FM. Graf Degenfeld und Se. Durchlaucht der General-Inspektor der Kavallerie G. d. K. Fürst Franz Liechtenstein werden sich ebenfalls dort einfinden.“

Nicht geringes Aufsehen erregte am 19. d. M. ein in den äußern Räumen der kaiserlichen Hofburg erscheinender Zug, aus einem Mann, fünf Frauen und sieben Kindern bestehend, die sämmtlich festlich angethan vom Stephansplatz aus, wohin sie mit dem Simmeringer Stellwagen gekommen, und wie in Prozession durch die Straßen gewandelt waren und nun eine Audienz bei Sr. Majestät verlangten, um eine in ihrer Mitte befindliche, bräutlich gekleidete Person vorzustellen, die nach ihrer Versicherung von prophetischem Geiste erfüllt die Schicksale der Allerhöchsten Personen voraussagen vermöge.

Eine amtliche Untersuchung ergab, daß sämmtliche Theilnehmer des Zuges den untersten Ständen angehörten; vier Frauen zeigten deutliche Spuren von Geistesverwirrung, bei dreien stellte sich die religiöse Manie als unverkennbar heraus; die Kranken wurden dem Spital, die übrigen der Behörde übergeben.

Das Kessel-Monument, welches bekanntlich nunmehr Wien angehört und vor dem polytechnischen Institute zur Aufstellung kommt, wird in dem Falle, daß der Transport des Piedestals glücklich von Statuten geht, noch vor Eintritt des kommenden Winters aufgerichtet und enthüllt werden. Die Fundamentierungsarbeiten sollen bereits in Kürze beginnen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 19. September. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Bericht der Budgetkommission vorgelesen. Simson konstatirt den Widerspruch in der gestrigen und vorgestrigen Erklärung des Kriegsministers. Der Konflikt sei nunmehr intensiver. Der Kriegsminister erklärte, der Vertragungsantrag habe ihn selbst überrascht, er hätte am Mittwoch nichts Neues erklärt, als daß die Regierung das Stavenhagen'sche Amendement pro 1862 annehme. Vincke konstatirt das Nichtentgegenkommen, den offenen Widerspruch in der vorgestrigen und gestrigen Erklärung des Kriegsministers. — Der Antrag der Kommission, die Spezialberathung fortzusetzen, wurde einstimmig angenommen.

Berlin, 19. September. Die heutige „National-Zeitung“ schreibt: Im Abgeordnetenhaus wurde erzählt, der Finanzminister wurde entlassen; auch der Kriegsminister habe sein Entlassungsgesuch eingereicht, dessen Demission sei aber noch nicht angenommen. An das Bestehen einer Ministerkrise wird geglaubt.

Berlin, 20. September. Die Berathung des Kommissionsberichtes über den Militär-Etat pro 1862 wurde in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vollendet, und derselbe vollständig nach den Anträgen der Kommission erledigt. Die definitive Schluß-Abstimmung erfolgt Montag. Die Ministerberathungen dauern fort; die Ministerkrise ist noch in der Schwebe.

Berlin, 20. Sept. Die heutige „Kreuz-Ztg.“ schreibt: „Wir hören, das eingereichte Entlassungs-

Gesuch des Finanzministers van der Heydt sei noch nicht beantwortet. Daß auch der Kriegsminister um seine Entlassung gebeten, ist unseres Wissens unbekannt.

München, 20. Sept. Die Versammlung der Großdeutschen wird in Frankfurt am 22. Oktober ihre Sitzungen eröffnen.

Turin, 19. September. Prinz und Prinzessin Napoleon werden am 24. hier erwartet. Die Kammer wird nächstens geschlossen, aber nicht aufgelöst.

Petersburg, 20. Sept. Ein kais. Manifest befehlt für 1863 die Rekrutierung von 5 Mann auf 1000. Die Rekrutierung beginnt am 15. Jänner.

New-York, 9. September. Die Nachricht, daß Jackson mit 30.000 Mann Konföderirter den Potomac überschritten und Frederick (in Maryland) okkupirt habe, wird bestätigt.

New-York, 10. September. McClellan verließ Washington und marschirt behufs eines Angriffs der Konföderirten gegen Nord-Maryland. Die Bundesflotte befindet sich vor Baltimore und will die Stadt zerstören, falls die Konföderirten dieselbe einnehmen sollten. Die strengen Konfiskations-Ordres wurden zurückgenommen. Viele Familien verlassen Washington. Im Konföderirtenkongresse wurde eine Gesetzesvorlage behufs einer neuen Aushebung von 300 Tausend Mann eingebracht.

Canton, 10. August. In Tonquin ist ein Aufstand ausgebrochen. Der Häufelsführer heißt Thoon, die Zahl seiner Anhänger beträgt 100.000.

Nachrichten aus Japan zufolge haben alle fremden Gesandten Jeddo verlassen. Das große Meeting der Damios hat noch nicht stattgefunden.

Neueste Ueberlandpost.

Calcutta, 22., Bombay, 27. August. Zum Truppentransport nach China wurden zwei Schiffe gemietet. Dost Mohamed trifft in Furrab Anstalten zum Aufbruche nach Herat; es heißt, der dortige Sultan Achmet Khan wolle sich ergeben.

Protokoll

der ordentlichen Sitzung der

Handels- u. Gewerbekammer für Krain in Laibach,

am 16. September 1862.

(Schluß.)

3. Herr Kammerath Mühleisen stellt den Antrag:

Die Kammer möchte sich in energischer Weise gebührenden Ort verwenden, daß in Laibach endlich die Ober-Realschule errichtet werde. In Begründung seines Antrages führt Redner an, daß alle Körperschaften Krain's bezüglich der Gründung einer Ober-Realschule eine Laueheit entwickeln, welche bei der Wichtigkeit der Sache nicht zu entschuldigen sei. Die gegenwärtige Zeit sei eine Zeit der Arbeit und des Schaffens, wozu Fachkenntnisse gehören, welche man sich nur durch Studium und Fleiß verschaffen könne. Früher sei das Gesetz bestanden, daß Niemand ohne Nachweisung der ordentlichen Erlernung des Gewerbes und der Wanderschaft selbstständig ein Gewerbe betreiben oder das Meisterrecht erlangen konnte. Gegenwärtig ist es anders geworden. Durch das bestehende Gewerbe-gesetz ist Jedermann berechtigt, selbstständig ein Gewerbe zu betreiben, gleichviel ob er dasselbe erlernt habe und auf Reisen sich die notwendigen Geschäftserfahrungen gesammelt habe oder nicht.

Es sei daher notwendig, daß alle jene Anstalten errichtet werden, an welchen sich der junge Werber zu seinem künftigen Berufe ausbilden und sich nebstbei auch jene Kenntnisse verschaffe, welche einem gebildeten Menschen eigen sein müssen. — Der Gewerbebestand sucht sich in gegenwärtiger Zeit anderen Ständen gleichzustellen; dies könne jedoch nur dann geschehen, wenn derselbe in seiner wissenschaftlichen Vervollkommenheit mit anderen gebildeten Ständen gleichen Schritt hält. Jedes gut erlernte Gewerbe, sagt ein alter Sprüchwort, hat einen goldenen Boden. Hat Jemand dem Gewerbebestand sich gewidmet, die nöthige Vorbildung sich angeeignet, dann hindert ihn nichts an seinem guten Fortkommen. Der Gewerbebestand sei in seiner Thätigkeit durch keine Schranken beirrt, ihm stehe die Welt offen. Die Produkte des Gewerbebestandes haben überall ihren Werth, und die Ausdehnung der gewerblichen Produktion kann in das Unendliche gehen. Welche unendliche und vortheilhafte Bahn habe der Gewerbebestand gegen jeden anderen Stand vor sich. Während der Beamte oder Soldat nach vieljährigen, schwierigen und kostspieligen Studien erst im späten Alter zu einer Stellung gelangt, welche ihm einen besseren Lebensgenuss gönnt, ist es dem Werbermann möglich, noch in der Blüthe des Mannesalters sich Reichthümer zu sammeln und sich einen Wohlstand zu gründen. — Wir sehen im

Gewerbebestande unzählige Männer, die sich durch eigene Kraft und Wissen zu ihrer Stellung emporgehoben haben.

Bei anderen Ständen sehe man sehr wenige derartige glänzende Erfolge des mühsamen Strebens. Ein Bischofen mehr Ansehen, welches bitter und schwer verdient ist, ist Alles, was Viele der wissenschaftlich gebildeten und tapfersten Männer erstreben können. Nur durch die tüchtige und wissenschaftliche Bildung des Gewerbebestandes würden dem Lande die Quellen des Wohlstandes und Reichthums eröffnet und somit der Wohlstand des Staates gegründet. Ein Mittel hierzu sei nun die Ober-Realschule, und nicht nur die Handels- und Gewerbekammer, sondern jede Korporation in deren Wirkungskreis es liegt, für das Landeswohl zu sorgen, solle mit vollem Eifer bemüht sein, dahin zu wirken, daß Krain endlich eine Ober-Realschule erhalte.

Allein nicht nur für den Gewerbebestand, dem Herr Redner ein Hoch darbringt, sondern auch für die Grundbesitzer und Oekonomen sei die Errichtung einer Ober-Realschule in Krain von größter Wichtigkeit. Die Kenntniß der Chemie, Mechanik und anderer Zweige der Physik seien für einen tüchtigen Oekonomen von höchster Wichtigkeit. In tüchtiger Oekonomie liege ein großer Reichthum des Staates.

Redner stellt demnach den Antrag, die Kammer wolle sich allsogleich an den Landesauschuß verwenden, damit derselbe diesen Gegenstand beim nächsten Landtage zur Sprache bringe.

ad 5. Dieser Antrag wurde nach einigen Debatten einhellig zum Beschluß erhoben.

6. Note des Landesauschusses für Krain, ddo. Laibach 7. September 1862, Z. 2420, in welcher derselbe mittheilt, daß dem nächsten Landtage ein Antrag vorgelegt werden soll, welcher dahin geht, die bedeutenden Rückstände des Landes an den Grundentlastungs-Fond durch eine Kreditoperation zu decken.

ad 6. Infolge Einladung des Landesauschusses werden von der Kammer zu dem obigen Antrage vorbereitenden, vom Landesauschusse zusammengesetzten Comité der Herr Präsident L. C. Luckmann, ferner Herr E. C. Holzer, und im Falle der Nichtannahme Seitens des Letztern Herr Gustav Heimann erwählt.

7. Der Herr Präsident legt der Kammer das Kosten-Präliminare der Kammer pro 1863 vor.

ad 7. Dasselbe wird in der Summe pr. 2463 Gulden genehmigt, und eine Umlage von 3 pSt. der Erwerbssteuer für hinreichend erklärt.

Der detaillirte Erforderniß-Nachweis liegt dem Protokolle bei.

8. Herr Kammerath Karinger trägt vor den Bericht über die Oremial-Handlungsschule für das Schuljahr 1861/62.

ad 8. Nachdem aus dem Berichte zu entnehmen ist, daß der Vorsteher der Oremial-Handlungsschule, Herr Ferdinand Mahr, in besonders thätiger Weise seinem dießfälligen Geschäfte oblag, wurde einhellig beschlossen, demselben den Dank der Kammer in einem besonderen Anerkennungs-schreiben auszudrücken.

9. Herr Kammerath Karinger legt weiters die dokumentirte Rechnung über das Handlungsschulvermögen für die Zeit vom 7. Dezember 1861 bis 31. August 1862 mit dem Antrage vor, daß dem Verlasse des Herrn Josef Schreyer der Kaufschilling für die von demselben angeschaffte Wertheim'sche Kasse pr. 233 fl. 55 kr. aus dem Handlungsschulvermögen ausbezahlt und zu dem Ende die Veräußerung zweier Kredit-Lose bewilligt werden möge.

ad 9. Hierüber wurde beschlossen, die Rechnung der vorschriftsmäßigen Revision zu unterziehen, zugleich wird der Antrag wegen Verkaufes der Lose und Bezahlung der Anschaffungskosten der Wertheim'schen Kasse genehmigt.

Sonach wurde die Sitzung aufgehoben.

Laibach am 16. September 1862.

L. C. Luckmann,

Präsident.

J. U. Dr. Ant. Uranitsch,

Sekretär.

Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 19. September. (Wochenbericht.) Kaffee In dieser Woche wurden nur für den Detail, aber

zu festen Preisen für alle Qualitäten gehandelt. Nach den Berichten aus Brasilien und über den Ausgang der holländischen Auktion steht jetzt ein größerer Verkehr in bedeutenderen Partien zu erwarten, wenigstens kann man hoffen, daß die Nachfrage aus dem Innern nicht wie bisher ganz geringfügig bleibe. Gest. Zucker wurde nur für den Bedarf gekauft und waren die Preise auch für die besseren Qualitäten bei beschränktem Geschäft flauer.

Baumwolle. Sowohl Ware als auch Aufträge fehlen, und es kam daher fast zu gar keinem Verkehr. Die Spinner sind eher geneigt, ihre Baumwolle zu verkaufen als sie zu verspinnen.

Früchte. Wir haben neue Zufuhren von rothen Rosinen, Jerli-, wie Cisme-Qualität gehabt. Doch wurden nur kleine Geschäfte in ersterer Sorte bei gewöhnlichen Preisen gemacht. Für Cisme war bis jetzt noch keine Frage. In Sultaninen entwickelte sich ein beträchtlicher Umsatz zu vollen Preisen. Erste Qual. fehlen. Von schwarzen Rosinen kamen kleine Partien von Cisme und Jochie an und wurde Cismes zu fl. 13 detaillirt. Das Geschäft in Korinthen war sehr belebt und wurden 10.000 Ztr. zu fl. 9—10 verkauft. Die Preise behaupteten sich bei guten Ausichten für den Artikel. Von Feigen aus Calamata kamen nur 400 Ztr. und wurden nur für den Detail-Geschäfte gemacht, da die gewöhnlichen Aufträge für Fabriken noch fehlen, doch nimmt man an, daß die Preise sich behaupten werden. In Smyrna-Feigen war ziemlicher Umsatz und wurde 1. Qual. mit fl. 22—23 bezahlt. Auch in puglieser Feigen wurde leidlich verkehrt; gute Qual. die jetzt fehlt, blieb behauptet. Dalmatiner wurden hinlänglich umgesetzt zu ermäßigten Preisen. Pugl. Johannisbrot änderte den Preis nicht, aber der Verkehr war nur gering. Agrumen behauptet bei knappem Geschäft. Mandeln waren animirt bei früheren Preise. Der Vorrath von neuer Frucht ist sehr reduziert.

Gummen bei unveränderten Preisen in beschränktem Verkehr.

Wolle hinreichendes Geschäft zu neuerdings gestiegenen Preisen.

Del bleibt fortwährend in Gunst und die Woche würde reich an Geschäften gewesen sein, wenn nicht der disponible Vorrath beschränkt wäre. Dieser ist jetzt in wenigen Händen und die Besitzer haben bei den mäßigen in Aussicht stehenden Ankünften ihre Forderungen erhöht.

Häute wurden nur wenig verkauft. Die Preise sind aber jetzt besser als früher behauptet.

Alizari. Für diesen Artikel ist nur sehr geringe Nachfrage. Eine Partie neuer griechischer Ware wurde mit einigen Erleichterungen im Preise abgegeben.

Getreide. Der Markt hielt sich in der letzten Woche andauernd still und war wegen der entnuthigenden Nachrichten von den fremden Konsumtionsplätzen leblos. Bei den wenigen Umsätzen in Weizen, die sich nur auf 30.000 St., größtentheils ungar. und banater Ware, besaßen, ergab sich sowohl für prompte als für die Lieferungsware ein neuer Abschlagn der Preise gegen die vorwöchentlichen. Von Mais wurden 12.000 St. verkauft und war dieser Artikel eben so wie Hafer, von dem 2000 St. abging, nur matt zu den früheren Preisen behauptet und im Ganzen vernachlässigt. Die anderen Artikel blieben zwar ohne Aenderung der Preise, aber auch unbeachtet.

Gingefendet.

In allen Hauptstädten der Länder des österr. Kaiserthums, ja selbst in den meisten kleineren Kreisstädten finden sich zur Bequemlichkeit für das fahrlustige Publikum Biazier an den Hauptplätzen aufgestellt. Laibach, obgleich ebenfalls eine Landeshauptstadt, vermißt eine solche Einrichtung. Die Gemeindevertretung würde sich den Dank vieler Einwohner, sowie auch den Dank der nicht unbeträchtlichen Fremden, die sich hier sehr häufig längere Zeit aufhalten, erwerben, wenn sie, so wie in anderen Städten, die in Laibach mit Befugniß versehenen Lokalfutcher verpflanzte würde — nach einer zu bestimmenden Reihenfolge — an den Hauptplätzen der Stadt, z. B. Hauptplatz, Sternallee und Wienerstraße, innerhalb bestimmter Stunden des Tages je einen Wagen zur Benützung des Publikums — nach einer bestimmten Fahrkarte aufzustellen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduziert	Lufttemperatur nach Reaum.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
16. Septbr.	6 Uhr Morg.	325.93	+10.00 Gr.	—	Nebel	—
	2 „ Nachm.	325.52	+17.50 „	—	Sonnenschein	0.00
	10 „ Abd.	325.92	+13.20 „	SW. schwach	Abendhell Wetterleucht. im S.	—

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht. Wien, 20. September. (Mittags 1 1/2 Uhr.) (We. Stg. Abtbl.) Münzen und fremde Valuten reichlich und um einige Schutzel billiger zu haben. Fondsapiere unserer Bahn- und Aktien um 3 fl. pr. Stück besser bezahlt und schließlich auch Kredit-Aktien höher Geld knapp im Gesamte und anfänglich auch im Leihgeschäfte.

Öffentliche Schuld.				Weld Ware				Weld Ware			
A. des Staates (für 100 fl.)				Öst. u. West. und Salz. zu 5%				Galiz. Karl-Ludw. = Bahn z. 200 fl.			
In österr. Währung zu 5%	66.50	66.60		Böhmen	5	86.50	86.50	Galiz. m. 180 fl. (90%)	226.50	227.50	
5% Anleih. v. 1861 mit Aufz.	93.80	94.00		Steiermark	5	85.50	86.50	Don. Den. = Dampfz. = Gef.	417.50	419.50	
detto ohne Aufz. 1862	92.20	92.40		Wäbrien u. Schlesien	5	87.50	89.50	Don. Reich. Lloyd in Triest	222.50	224.50	
National-Anleihen mit				Ungarn	5	71.60	72.25	Wiener Dampfz. = Gef.	380.50	385.50	
Zinslos = Coupons	5	83.50	83.20	Tem. Ban. = Kre. u. Slav.	5	71.50	71.50	Pester Kattubrüden	398.50	401.50	
National-Anleihen mit				Galizien	5	71.70	72.50	Böhm. Wäbrien zu 200 fl.	164.75	165.25	
April-Coupons	5	83.20	83.30	Siebenb. u. Bukow.	5	69.25	70.50	Therzibahn-Aktien 200 fl. G.M.	147.50	147.50	
Metalliques	5	71.10	71.10	Venetianisches Anl. 1859	5	96.50	97.50	m. 140 fl. (70%) Einzahlung.	147.50	147.50	
detto mit Mai-Coup.	5	71.15	71.25	Aktien (pr. Stück).				Pfandbriefe (für 100 fl.)			
detto	4 1/2	62.50	63.50	Nationalbank	791.50	793.50		Nationalbank v. J. 1857 5%	103.25	103.75	
mit Verlosung v. Jahre 1839	136.25	136.75		Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. W.	215.40	215.50		bank auf 10	87.50	88.50	
" " 1854	90.80	91.50		N. d. Escom. = Gef. z. 500 fl. d. W.	625.50	626.50		G. M. verlosbare	83.50	83.75	
" " 1860 zu	91.50	91.10		R. Ferd. = Nordb. z. 1000 fl. G.M.	1896.50	1898.50		Nationalb. auf d. W. verlosb. 5	83.50	83.75	
zu 100 fl.	92.10	92.30		Staats-Gef. = Gef. zu 200 fl. G.M.	236.50	237.50		Vose (per Stück.)			
Como = Renten = zu 42 L. austr.	17.50	17.25		oder 500 fl.	236.50	237.50		Kred. = Anstalt für Handel u. Gew.	131.90	132.50	
B. der Kronländer (für 100 fl.)				Kais. = Gef. = Bahn zu 200 fl. G.M.	156.50	157.50		zu 100 fl. d. W.	94.50	94.50	
Grundentlastungs-Obligationen.				Süd. = Nordb. Verb. = 200	122.50	122.75		Don. = Dampfz. = Gef. zu 100 fl. G.M.	94.50	94.50	
Nieder-Oesterreich zu 5%	85.50	86.50		Süd. = Staats, lomb. ven. n. Centr.	ital. Gef. 200 fl. d. W. 500 fl.			Stadigem. Dfen " 40 " G. M.	36.50	37.50	
				ital. Gef. 200 fl. d. W. 500 fl.	276.50	277.50		Stierhazy " 40 " d. W.	94.50	95.50	
				m. 180 fl. (90%) Einzahlung	276.50	277.50		Salm " 40 fl. d. W.	37.50	37.50	

Effekten- und Wechsel-Kurse			
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien			
Den 20. September 1862.			
Effekten.		Wechsel.	
5% Metalliques	71.05	Silber	124.50
5% Nat. = Anl.	83.05	London	126.10
Bankaktien	793	R. f. Dufaten	603
Kreditaktien	215.40		

Lottoziehungen vom 20. September.			
Wien:	43	88	47 12 49.
Graz:	9	84	24 72 20.

Fahrordnung			
der			
Züge der k. k. Südbahn-Gesellschaft			
vom 1. Mai 1862 bis auf Weiteres.			
a) Züge zwischen Laibach und Wien.			
In der Richtung nach Wien.			
Laibach Abfahrt Nachm.	1 Uhr 9 M.	n. Nachts	12 Uhr 57 M.
Steinbrück	3 " 26 "	Früh	3 " 12 "
Cilli	4 " 16 "	"	4 " 1 "
Pragerhof	5 " 54 "	"	5 " 39 "
Marburg	6 " 50 "	"	6 " 15 "
Graz	8 " 55 "	"	8 " 34 "
Bruck a. M.	10 " 42 "	"	10 " 23 "
Neustadt	Früh 3 " 34 "	Nachm.	3 " 34 "
Wien Ankunft	5 " 17 "	"	5 " 24 "
In der Richtung von Wien.			
Wien Abfahrt Vorm.	9 Uhr 30 M.	n. Abends	9 Uhr 30 M.
Neustadt	11 " 27 "	"	11 " 28 "
Bruck a. M.	Nachm. 4 " 38 "	Früh	4 " 23 "
Graz	6 " 31 "	"	6 " 16 "
Marburg	Abends 8 " 46 "	"	8 " 30 "
Pragerhof	9 " 22 "	"	9 " 6 "
Cilli	11 " 1 " "	"	10 " 45 "
Steinbrück	11 " 47 "	"	11 " 32 "
Laibach Ankunft Früh	2 " 1 "	Mittags	1 " 46 "
b) Züge zwischen Laibach, Triest und Venedig.			
Laibach Abfahrt Früh	2 U. 11 M.	Nachm.	2 U. 7 M.
Adelsberg	4 " 38 "	"	4 " 34 "
Nabresina	7 " 32 "	"	7 " 29 "
Triest Ankunft	8 " 15 "	Abends	8 " 12 "
Nabresina Abf.	Früh 7 " 55 "	"	9 " 50 "
Venedig Anl.	Nachm. 3 " 6 "	Früh	4 " 30 "
In der Richtung von Venedig, Triest und Laibach			
Venedig Abf. Abends	11 U. — M.	n. Vorm.	11 U. — M.
Nabresina Anlft.	Früh 6 " 26 "	Abds.	6 " 56 "
Triest Abfahrt	6 " 45 "	"	6 " 45 "
Nabresina	7 " 48 "	"	7 " 46 "
Adelsberg	10 " 26 "	"	10 " 8 "
Laibach Anl.	Mittags 12 " 49 "	Nachts	12 " 47 "

Der Sitzung Nr. 2 geht jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von Wien nach Triest, und mittelst Personenzug Nr. 8 von Nabresina nach Venedig Verona und Peschiera ab. Die Abfahrt von Wien erfolgt Früh 6 U. 30 M. Triest Abf. Früh 6 U. 30 M. Graz Mittag 12 " 31 " Laibach " 10 " 51 " Cilli Abends 3 " 39 " Cilli " Mts. 1 " 5 " Laibach " 5 " 44 " Graz " Abds. 4 " 13 " Triest Anl. Abds. 9 " 59 " Wien Anl. " 9 " 54 "

Fremden-Anzeige.
Den 19. September 1862.
Die Herren: Baron Roschitz, Outsbefitzer, und — Moschay, Agent, von Wien. — Dr. Hoffmann, k. k. Regiments-Arzt, von Triest. — Hr. Psol, k. k. Ingenieur, von Gloggnitz. — Hr. Godina, k. k. Finanz-Bezirks-Kommissär, von Klagenfurt. — Hr. Kurz, Fabrikbesitzer, von Nürnberg. — Hr. Votter-Kaufmann, von Ugram. — Hr. Terzi, von Bergamo.

3. 376. a (2) Nr. 9517.
Eduard Grenz-Regiment Nr. 4.
Lizitations-Audmachung.
Am 30. September 1862 um 10 Uhr Vormittags findet zu Karlstadt in der Regiments-Verwaltungskanzlei die erneuerte Lizitation wegen Verpachtung des Rechtes zur Buchenschwamm-Sammlung in den gesammten, nicht eingeschonten Aerialforsten der 4 Karlstädter Regimenter, auf die Dauer vom 1. November 1862 bis Ende Oktober 1865 Statt. — Der Ausrufspreis ist pr. Jahr 1011 fl., Reugeld 10% hiervon.

Schriftliche Offerte haben bis 29. September 1862, mit dem Reugelde belegt, beim obigen Regimente einzulassen. Die Bedingungen können jederzeit in der Verwaltungskanzlei eingesehen werden.
Karlsstadt am 9. September 1862.

3. 1798. (3) Nr. 13351.
C d i t.
Im Nachhange zum dießgerichtlichen Edikte vdo. 15. Juli 1862, 3. 10823, wird kundgemacht, daß am 27. September d. J., Vormittags 9 Uhr hiergerichts zur II. exekutiven Feilbietung der dem Matthäus Schütz von Ercil gehörigen Realität geschritten werden wird.
K. k. Städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 29. August 1862.

3. 1782. (3)
Eröffnung
der
Vorlesungen
an der
Handels-Lehranstalt
zu Laibach
mit 1. Oktober 1862.
Ferdinand Mahr,
Direktor.

3. 1868. (1)
Niederlags-Eröffnung.
Die Niederlage der k. k. landesbefugten Männer-Kleider-Fabrik

der
M. & J. Mandl
in Prossnitz
in der
Sternallee im Mally'schen Hause,
empfiehlt ihr bestaffortirtes Lager der feinsten und modernsten
Schafwoll-Herbst- und Winter-Möcke, sowie auch **Herbst- und Winter-Hosen und Gilets** von der ordinärsten bis zur feinsten Qualität für Kinder und für Erwachsene zu **stau-nend billigen Preisen.**

3. 1855. (2)
Ein Förster,
geprüft und praktisch gebildet, der mindischen Sprache kundig, nicht über 45 Jahre alt, wird am Gute Oberburg in Steiermark sogleich aufgenommen.
Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt pr. 385 fl. öst. W., freie Wohnung nebst Brennholz, der Genuß eines Gartens und an Aekern und Wiesen bei 4 1/2 Joch verbunden.
Die Gesuche, worin das Alter, der Stand, und allfällig die Anzahl der Kinder anzugeben sind, wollen bis 15. Oktober d. J. bei der Güterverwaltung zu Oberburg, Post Cilli, franko überreicht werden.